

durch das Land zieht eine andere Bergkette, die im westlichen Theile vorzüglich Herri-
vierbergen, dann Zwellendambergen oder Kleine Zwartebbergen, ferner
von da, wo sie von dem Gaurisflusse durchbrochen wird, Duteniquasbergen
heißt. Gegen W. vereinigt sie sich am Herenflusse mit der andern Kette der Groote
Zwartebbergen, aber je weiter gegen Osten, desto mehr strebt sie nach dem Meere,
bis sie endlich, nicht weit vom Kap St. Franciskus, aufhört. Zwischen diesen beiden
Bergketten erstreckt sich, in den Provinzen George und Uitenhaag, eine dritte, drei-
mal kürzere, aber höhere Bergkette, in W. die Kammanassie-Bergen, in der
Mitte die Kougabergen, im O. Winterpik genannt, und welche da anhebt, wo
der Kammanassie-Fluß sich mit dem Olfants- (Elephanten-) Flusse, einem
Zweige des Gauris-Flusses, vereinigt.

5. Die Südostspitze der Falschen Bai bildet das Kap Hanglip, welches dem
Vorgebirge der guten Hoffnung gerade gegenüber steht. Von hier an bis zur Mündung
des Gaurisflusses ist die Küstenlandschaft theils eben, theils hügelig, nirgends über
800' hoch, größtentheils Kalkboden, wenig bewässert, waldeer. Westlich daran gränzt
die Küstenlandschaft Duteniqua und Zisikamma bis zur Mündung des Krum-
men Flusses, auf der Nordseite von den Duteniqua-Bergen begränzt, deren
Fuß 660' über dem Meere steht. Quellen sprudeln hier neben Quellen, und wasser-
reiche Wiesen wechseln mit schattenreichen Forsten, die jedoch kaum über 1000' als
Bergwälder sich erheben. Sie bestehen hauptsächlich aus verschiedenen Arten von Coni-
feren, Laurineen, Oleineen, Rhamneen und Bäumen anderer Familien, von denen die
eine kaum häufiger vorkommt, als die andere.

6. Hier sind, bemerkt Krauss, der neüfte Beobachter des Kaplandes, die un-
ermesslichen Urwälder, in denen noch Elephanten, Büffel, wilde Schweine hausen.
Es ist etwas Großartiges, wenn man in einem solchen Urwald längs eines Baches sich
durcharbeitet: unzählige Schlinggewächse, dornige Büsche mit Widerhaken, Farn mit
10-12' hohen Stämmen, 20-30' hohe Strelitzia alta, mächtige Bäume, eine Un-
zahl niedriger Farn, überall große vermoderte Baumstämme versperren das Weiter-
schreiten; halb vermoderte, ganz mit Usnea bedeckte, drohen jeden Augenblick einzustür-
zen; buntfarbige Vögel und eine kleine Art von Affen, die von einem Ast zum andern
hüpfen, der kleine, niedliche Blaubock, der mit unbegrenzter Schnelligkeit durch die
Büsche entflieht, und schöngefärbte Baumschlangen, die harmlos von einem Ast zum
andern schleichen, beleben diese wilde Dede. Mitten in diesen Wäldern, die das einzige
Holzmagazin der Kap-Kolonie bilden, haben die Holzhauer, oft reiche Leute, auf gelich-
teten Stellen ihre Wohnungen gebaut; ganz einsam leben sie, abgeschieden von aller
Welt, in ihren Gärten mit herrlichen Fruchtbäumen rund um das Haus; diese bestehen
in Drangen und Zitronen, Pfirsichen, Äpfeln, Birnen, zuweilen auch Bananen, und
gedeihen in unglaublicher Ueppigkeit, eben so das Getreide und Gemüse in Ueberfluß.

7. Die Landschaft, welche zwischen den Bergketten gelegen ist, besteht aus drei
Hauptthälern, deren Gewässer von Osten und Westen in der Mitte zusammenfließen,
so daß ein See hätte entstehen müssen, wenn nicht der Gaurisfluß weiter unten die
südliche Gebirgskette durchbrochen und sich einen geraden Weg zum Meere gebahnt hätte.
Das westliche Thal, welches von den Groote und Kleine Zwartebbergen gebildet
ist, heißt Trado oder Kanaland; und dasjenige von den beiden östlichen Thälern,
welches zwischen den Groote Zwartebbergen und den Kammanassie-Bergen
liegt, Olfantrivier, wie der Fluß, von dem es bewässert wird; dasjenige aber,
welches südlich von jenem, zwischen den Kammanassie-Bergen und Duteniquas-
Bergen liegt, wird wegen seiner sehr bedeutenden Erstreckung, Lange-Kloof, d. h.
lange Kluft, genannt, die ihre Wasser nach zwei Seiten schüttet, gegen W. durch den
Kammanassie und den Olfant zum Gauris-Flusse, nach O. durch die Zwillings-